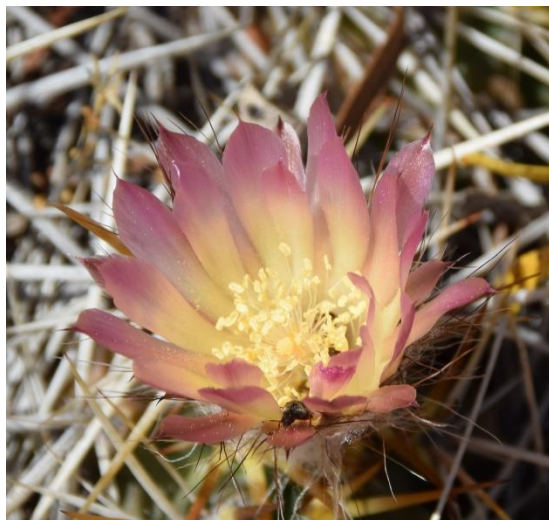


Sein wichtigstes Erkennungsmerkmal konnten wir leider nicht sehen, die stachelbeerartige grüne Frucht erscheint erst später.



Die zweite Art, die ich hier kurz vorstellen möchte, ist *Austrocactus longicarpus*, der erst 2014 von meinen Reisebegleitern Elisabeth und Norbert Sarnes in der KuaS beschrieben wurde. Seine namensgebende charakteristische, lange Frucht konnte ich wiederum nicht sehen. Es gibt sowohl gelbe als auch rosafarbene Blüten bei dieser Art. Die Bedornung ist ziemlich kräftig, aber nicht übermäßig lang. Die Vorkommen dieser Art liegen westlich von Zapala in der Provinz Neuquen.



Die rein gelblühenden Pflanzen haben wir nicht gesehen, sie wachsen am Vulkan Tromen, der nördlich von dem von uns besuchten Areal liegt.

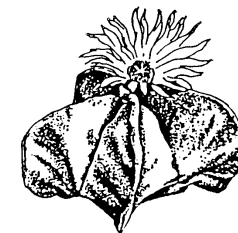
Text und Bilder:
Konrad Müller

Bis auf weiteres müssen unsere Veranstaltungen ausfallen. Der Vorstand wird rechtzeitig darüber informieren, wann wir wieder loslegen können. Die Chancen auf eine Durchführung der Kakteenschau zu Pfingsten sind noch nicht vorbei, aber sie stehen schlecht. Gegenwärtig bleibt nur der Wunsch:

Bleibt alle schön gesund!

Astrophytum 4

28. Jahrgang – April 2020



Informationsblatt der DKG-Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig e.V.

<https://www.dkg.eu/ortsgruppen/ortsgruppe-leipzig/ortsgruppenmitteilungsblatt-astrophytum/>

Herausgeber: Ortsgruppe „Astrophytum“ Leipzig der Deutschen Kakteen-Gesellschaft. Dieses Blatt erscheint monatlich - soweit Artikel vorrätig sind. Der Preis liegt für OG-Mitglieder bei 0,00 Euro - Spenden zur Deckung der Unkosten, Kritiken und Hinweise werden gern von der Redaktion entgegengenommen.

Redaktion: Dr. K. Müller (konrad.mueller.leipzig@gmx.net); Satz und Druck: K. Müller für Mitglieder der OG Astrophytum Leipzig – Interessenten können es als pdf von der Webseite herunterladen.

Nachdruck, auch auszugsweise, ist mit Genehmigung der Redaktion bzw. des Textautors gestattet. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Beiträge und Spenden auf Konto Sparkasse Leipzig: IBAN: DE 11 8605 5592 1100 0045 52; BIC: WELADE8LXXX

Echinopsis Hybride „Geisenheim“

Diese Echinopsis Hybride stand schon sehr lange auf meiner Wunschliste. Aufmerksam wurde ich auf diese Pflanze durch einen Gastvortrag, den Georg Mettee im Jahr 1992 in meiner damaligen OG „Grünauer Kakteenfreunde - Epiphyllum“ Leipzig gehalten hat. Die Schwierigkeit

war, dass bei dieser Pflanze weder der Züchter, noch die beteiligten Elternpflanzen bekannt waren. Auch war nicht bekannt, wie der Name entstanden ist. In keiner Sammlung hatte ich sie zuvor gesehen und bei Tauschpartnern im Internet auch nicht bekommen können. Recherchen im Internet und in diversen Büchern brachten zunächst auch kein Ergebnis. Nach langer Suche fand ich einen Artikel im Heft KuaS 37/1986 von Prof. Gröner, in dem diese Pflanze vorgestellt wurde. Danach gehört sie zu den Hochlandechinopsen der ehemaligen Gattung *Pseudolobivia*, die ebenso wie die Lobivien selbst aus den mittleren Berglagen der Anden, vor allem aus Bolivien,





Peru und Nordwest-argentinien, stammen. Einen zweiten Hinweis auf diese Echinopsis Hybride fand ich noch auf der Webseite des Züchters Andreas Wessner. Hier listet er Züchter sowie Hybriden mit Namen und Seriennummern auf. Die in Rede stehende Pflanze wird hier unter der Bezeichnung Geisenheim 300 geführt. Die dritte Erwähnung findet man bei Karl Rabsilber wie

folgt: „ Kleinbleibende Lobvienenhybride, schöne, gelbe Bestachelung, früh und reich blühend mit karminroten Tönen.“ Weitere Informationen - leider Fehlanzeige! Das ist sicher nicht tragisch und macht sie trotzdem zu einem begehrten Sammlerobjekt. Ich hatte aber, wenn auch erst 21 Jahre nach dem Vortrag das Glück, dass ich im Jahr 2013 diese Pflanze mit einer Größe von 2 cm, unbewurzelt, bei Ebay erwerben konnte. Bereits 2 Jahre später, im Mai 2015, erschienen erstmalig zwei Erstblüten-erstmals (Bild 1). Der Pflanzendurchmesser betrug 4 cm. Der Pflanzenkörper und die Blütenform deuten, meiner Meinung nach, eindeutig auf eine Lobivia hin. Die Überwinterung entsprechend der o.g. Heimatbedingungen kann kalt und trocken sein, sie sollen problemlos auch Nachtfröste vertragen. Diese Empfehlung von Prof. Gröner ist mir jedoch zu gefährlich, meine Überwinterung findet zwischen 8 und 12°C statt. Im Mai 2018 legte die Hybride mit einem Pflanzendurchmesser von 7cm, so richtig los (Bild 2). Leider hat sie bisher noch nicht gekindelt, ich würde gern wenigstens noch eine Ersatzpflanze besitzen.

Text und Bilder:Gert Rottstädt

9000 km durch Patagonien – Teil 3

Ich hatte ja in den vorangegangenen Teilen meines Berichts über Patagonien schon auf die Funde aus der wenig gesammelten Gattung Austrocactus hingewiesen. Hier sollen noch einige Pflanzen, die wir auf unserer Reise gesehen haben, vorgestellt werden. Einige Spezies warten noch auf ihre Beschreibung, um diese werde ich einen Bogen machen und mich auf einige, bereits länger bekannte Arten beschränken.

Im südlichen Winter ist Las Leñas ein bekanntes argentinisches Skigebiet, was auch Europäische Rennfahrer für ihr Sommertraining nutzen. In unmittelbarer Nähe zu den Skihängen wächst dort Austrocactus hibernus in einer Höhe von etwa 2200 m. Wir hatten Glück und fanden zahlreiche Pflanzen in Blüte. Charakteristisch für diese Art ist die orangefarbene Blüte mit dem hellen Stempel (Bild 1 u. 2). Die Pflanzen bilden üblicherweise kleine Gruppen mit bis zu 10 Einzelköpfen, welche selten größer als 15 cm werden. Die Epidermis ist leicht bräunlich überhaucht. Alle Dornen sind gerade, zumeist hellbraun später vergrauend.

